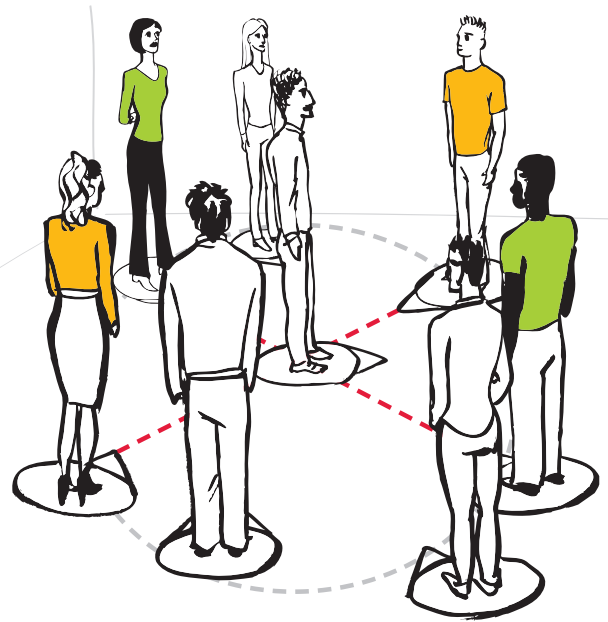


Systemaufstellungen in der Lehre

Erste Erkenntnisse mit einer ungewöhnlichen Methode in der betriebswirtschaftlichen Ausbildung

Was sind Systemaufstellungen?

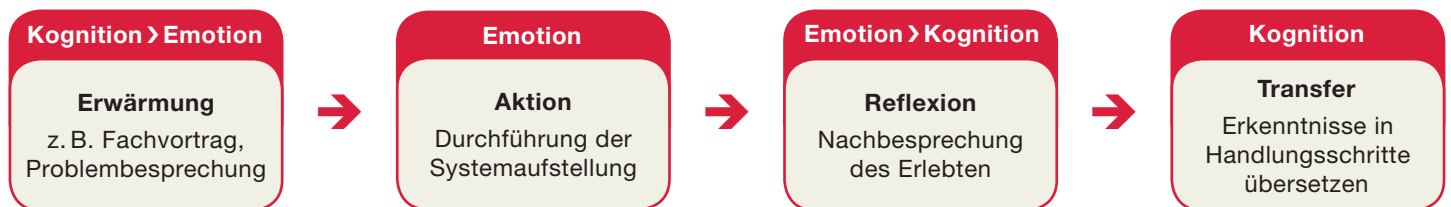
Systemaufstellungen sind szenische Verfahren, um innere Bilder von Systemen oder Systemteilen zu externalisieren und mithilfe von Stellvertretern im Raum aufzustellen und so der Betrachtung sowie Intervention zugänglich zu machen.



Systemaufstellungen als Methode des forschungsorientierten Lernens

- Überprüfung von Hypothesen aus Theorie und Empirie
- Generierung neuer Hypothesen
- Aktives Entdecken komplexer Zusammenhänge
- › Erkenntnisse der Aufstellungen werden in Seminararbeiten von Studierenden verarbeitet

Lernphasen



Nutzen von Systemaufstellungen für die Studierenden

In großen Veranstaltungen wird nur visualisiert

- Studierende lernen ikonisch

In kleineren Veranstaltungen wird szenisch gearbeitet

- Studierende erfahren das Wissen am eigenen Körper › Wissen bleibt länger in Erinnerung
- Studierende schulen ihre Empathie und gewinnen Vertrauen in die Intuition
- Studierende werden mit Praxisvertretern zusammengebracht
- Ein gemeinsamer Beratungsprozess wird initiiert › Vertrauen in Problemlösungsfähigkeit steigt
- In der Reflexionsphase wird theoretisches Wissen mit Erfahrungswissen aus der Aufstellung abgeglichen und reflektiert › Schulung der Reflexionsfähigkeit
- Wissen wird von Studierenden, Professoren und Praktikern gemeinschaftlich erarbeitet und nicht „vorgestellt“